

Jahresbericht 2018 der AG Handschriftenbibliothekarinnen und -bibliothekare BIS

Die Jahresversammlung der Arbeitsgruppe Handschriftenbibliothekarinnen und -bibliothekare fand am 27. April 2017 in der Stiftsbibliothek St. Gallen statt. Die Arbeitssitzung am Vormittag und die Aktivitäten am Nachmittag besuchten 10 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

An der Arbeitssitzung besprochene/vorgestellte Punkte

BIS/Bibliosuisse

BIS und SAB haben fusioniert und nennen sich neu Bibliosuisse. Die Arbeitsgruppe Handschriften besteht dauernd und wird daher, wie gefordert, in eine Kommission umgewandelt. Der Namensvorschlag «Handschriftenkommission Bibliosuisse » wird von allen Anwesenden angenommen. Als Auftrag soll im Wesentlichen der bisherige Text der Webseite übernommen werden. Im Nachgang der Versammlung zu reden gibt die im Raum stehende Forderung, dass die Mitglieder auch persönlich Mitglied von Bibliosuisse werden müssen; die Mitglieder stehen dieser Forderung derzeit überwiegend kritisch gegenüber, da für sie der persönliche Austausch klar im Vordergrund steht.

e-codices: Statistik, Bericht über die Projektphase 2017–2020 und den Businessplan ab 2021 (Cornel Dora)

Es ist gelungen, die grössten Handschriftenbibliotheken der Schweiz als Träger oder Partner von e-codices für die Verstetigung ab 2021 zu gewinnen. Das Ziel ist es, e-codices Ende 2020 der Universitätsbibliothek Basel zu übergeben. Eine Trägerschaft bestehend aus Trägern und Partnern soll den Grundbetrieb sichern. Falls das beim SUK-Programm P-5 "Wissenschaftliche Information" eingereichte Verstetigungsmodell positiv beurteilt wird, kann e-codices einen neuen Antrag für die Jahre 2019/2020 stellen. Bei einer ausreichenden Finanzierung bis Ende 2020 wird es möglich, e-codices zu verstetigen, so dass die Zukunft von e-codices nachhaltig gesichert ist.

Die Frage der Statistik wird ab 2020 von der UB Basel übernommen und dann allen Partnerbibliotheken zugestellt.

Katalogisierung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Handschriften in der Schweiz: Kurzbericht (Ueli Dill)

Katalogisierung der kleinen Provenienzen der ZHB Luzern: Im Berichtsjahr konnte das dritte Luzerner Projekt, die Katalogisierung der sog. kleinen Provenienzen der ZHB Luzern,

abgeschlossen werden. Auf Ende des Jahres wurde termingerecht die satzfertige Datei mit Antrag auf einen Druckkostenzuschuss beim SNF eingereicht. Peter Kamber verfasste die Einleitung für den zweiten Luzerner Katalog (Franziskaner in der Au sowie weitere, teilweise ebenfalls franziskanische Handschriften) und stellte das Katalogmanuskript fertig.

Katalogisierung der mittelalterlichen Handschriften des Chorherrenstifts Beromünster:

Anfang April begannen Dörthe Führer und Mikkel Mangold die Arbeit am neuen grossen, auf zwei Jahre angelegten Projekt des Kuratoriums. Abgesehen von der Beschreibung dieser Handschriften galt es zunächst, die Handschriften vor Ort einzeln zu begutachten, zu vermessen und passgenaue Schachteln für eine bessere Aufstellung und für den Transport anfertigen zu lassen. Diese Arbeiten sind nun abgeschlossen. Nach Anfängen im Provisorium der Sondersammlungen der ZHB Luzern werden die portionenweise angelieferten Codices nun in der Handschriftenabteilung der UB Basel beschrieben. Um die Ergebnisse der Arbeit gemäss den Vorgaben des SNF möglichst rasch open access zugänglich zu machen, werden die Handschriften auch gleich im Verbundkatalog HAN beschrieben (<http://www.ub.unibas.ch/han/>); die Mehrheit der bearbeiteten Codices aus Beromünster sind so bereits online zugänglich.

2019–2022 wird das Team die Handschriften des Franziskanerklosters in Fribourg beschreiben. Die Finanzierung des Projektes soll 2019 vom SNF an den SAGW übergehen.

RDA-Arbeitsgruppe Handschriften: Kurzbericht (Rainer Walter)

Beim Standardisierungsausschuss an der Deutschen Nationalbibliothek ist 2017 eine international (D-A-CH) besetzte "AG Handschriften" eingesetzt worden, die sich mit der Entwicklung neuer, RDA-konformer Katalogisierungsregeln für Handschriften befasst. Die Aufgaben wurden auf 5 Arbeitspakete aufgeteilt: AP 1: Abgrenzung der Ressourcen; AP 2: Standardelementeset; AP 3: Abgleich mit RDA; AP 4: GND-Entität "Schriftdenkmal"; AP 5: GND-Entität "Inhaltswerk". Innerhalb dieser Gruppen wird seither kontinuierlich an den Detailfragen gearbeitet. Von Interesse ist die von verschiedenen Institutionen in Europa vorangetriebene Entwicklung eines ISMI ("International Standard Manuscript Identifier"), der abseits aller Inhaltsfragen die Identifizierung und Verknüpfung von Handschriftenbänden als Objekte ermöglichen soll. Erste konkretere Ergebnisse der Arbeitsgruppe sollen im Herbst veröffentlicht werden.

HAN: Kurzbericht (Ueli Dill)

In personeller Hinsicht gab es bei der Verbundkoordination einen Wechsel: Neu übernahm Lorenz Hofer die Aufgabe der Verbundkoordination von Beat Mattmann. Auf den 1. Dezember 2017 trat die Stadtbibliothek Zofingen dem HAN-Verbund bei. Die Generalversammlung vom 27. März 2017 hat einstimmig Statutenänderungen und andere

Massnahmen zur Transparenz der rechtlichen Verhältnisse beschlossen, um Rechtsunsicherheiten bei Verbundmitgliedern zu minimieren und ihnen mehr Rechte bei der Planung einzuräumen. Die Beitragsstruktur wurde vereinfacht. Im Berichtsjahr erfuhr HAN einen Zuwachs von 27% an Katalogisaten.

Verbundmitglieder, die dies wünschen, können ihre Katalogisate auf den Plattformen Kalliope (Berlin) und Archives Online (Zürich) sichtbar machen lassen. Sämtliche HAN-Katalogisate werden zudem auf dem Metakatalog Swissbib in elaborierter Form (mit hierarchischen Gliederungen) gefunden und angezeigt. Die HAN-Katalogisierungsregeln bzw. das Format HANMARC wurden stark überarbeitet, das neue Regelwerk ist deutlich bündiger und weist grösstmögliche MARC 21-Konformität auf. Diese ist wichtig für die Anschlussfähigkeit an SLSP. An der Jahresversammlung wurde beschlossen wurde, dass die HAN-Daten zusammen mit der „ersten Welle“ nach SLSP migriert werden. Für die HAN-Verbundbibliotheken, die mit ihrem anderen Katalog bei der ersten Welle nicht dabei sind, bedeutet das, dass sie einen Beitrag an SLSP bezahlen müssen; es soll aber „eine Lösung mit einer Minimalgebühr gefunden werden“. HAN soll nur in SLSP aufgehen, wenn alle seine Funktionen abgedeckt werden können. Eine denkbare Lösung ist, dass die Daten in Alma katalogisiert und gehalten werden. Da die Standardsuchoberfläche von Primo aber sicher ungenügend sein wird, stellt sich die Frage, ob es möglich ist, die die Bedürfnisse der historischen Bestände in einer angepassten Primo-View zu bedienen. Als Vorgaben dienen die im Projekt swissbib historic zusammengestellten Anforderungen. Falls sich das in Primo nicht realisieren lässt, wäre swissbib daran interessiert, eine solche Suchoberfläche zu bauen.

Diskussion: Zielgruppe/Kreis der AG Handschriftenbibliothekare

Die Zielgruppe der Kommission soll klarer definiert werden und besonders soll auch die Romandie wieder stärker einbezogen werden. Allgemein sollen nicht nur Institutionen mit einem grossen mittelalterlichen Bestand, sondern auch Bibliotheken mit neuzeitlichen Handschriften ihren Platz finden. Es spricht nichts dagegen, sich weiter zu öffnen (Klöster, Archive oder Museen). Die Katalogisierung von Nachlässen könnte auch wieder stärker ins Zentrum rücken. Klassisches Verwaltungsschriftgut soll jedoch nicht im Zentrum der Aktivitäten der Kommission stehen.

Der Austausch zwischen den Institutionen soll zentral bleiben, daher soll das Nachmittagsprogramm wie bisher genügend Raum für Gespräche bieten. Eine Art Tagung mit Berichten von Fachleuten wäre vorstellbar, hat aber nicht Priorität. Allenfalls könnte auch eine Zusammenarbeit mit der Kommission für alte Drucke ins Auge gefasst werden.

Berichte aus den teilnehmenden Handschriftensammlungen. Einen wichtigen Teil der Jahresversammlung bildete wie jedes Jahr die gegenseitige Information über eigene Vorhaben in den Bibliotheken, die hier nicht aufgeführt sind.

Am Nachmittag führte Cornelia Dora durch die Bibliotheksräume, das Digitalisierungsatelier e-codices sowie durch die Ausstellung „An der Wiege Europas – Irische Buchkultur des Frühmittelalters“.

Florian Mittenhuber

Präsident der AG Handschriftenbibliothekarinnen und -bibliothekare